

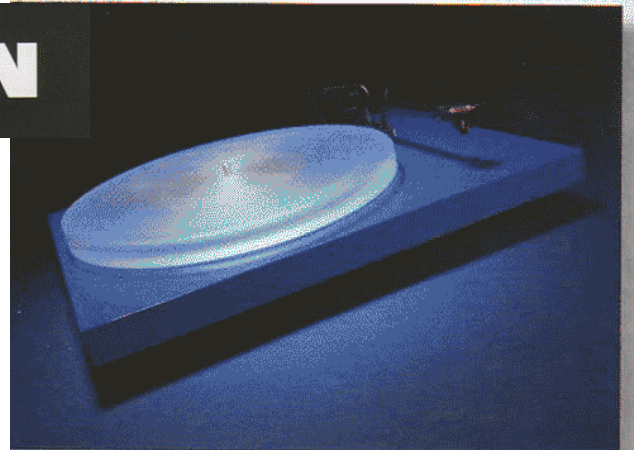
## IM BLAUMANN

Niemand auf der Welt baut mehr Plattenspieler als der österreichisch-tschechische Hersteller Pro-Ject. Betrachtet man das derzeit ungefähr 34 Modelle (plus minus ein paar Spezialvarianten) umfassende Lieferprogramm, dann wird auch klar warum: Pro-Ject bedient mit erfreulich pragmatischen Geräten in erster Linie den Einsteiger- oder sagen wir besser: den „Vernunftbereich“.

Ein Highlight des Gerätes ist sicherlich sein Tonarm: Der „8.6cc“ ist ein knapp neun Zoll langer Arm aus Kohlefaser, in dieser Preisklasse mehr als ungewöhnlich.

Und jetzt? Strom dran, Phonoingang dran, Platten auflegen, Spaß haben. Das Ding rockt. So betreiben, nichts dran ändern. Die an dieser Stelle gerne gegebene Empfehlung: „Ein höherwertiger Abtaster reizt Laufwerk und Arm noch weit besser aus ...“ – nö. Alles gut. Die Kombi leistet sich keinerlei Schwächen ...

Sogar die „Höchststrafe“ in Gestalt des ausgezeichneten rückwärts abzuspielenden Tacet-Boleros meistert der „Blaumann“ ziemlich souverän: Er muss doch jetzt mal dynamisch irgendwann einknicken? Nein, tut er nicht. Und meine kommende Antwort auf die Frage: „Du, ich will mir mal wieder einen Plattenspieler kaufen, was nimmt man denn da so?“, steht ab sofort fest.



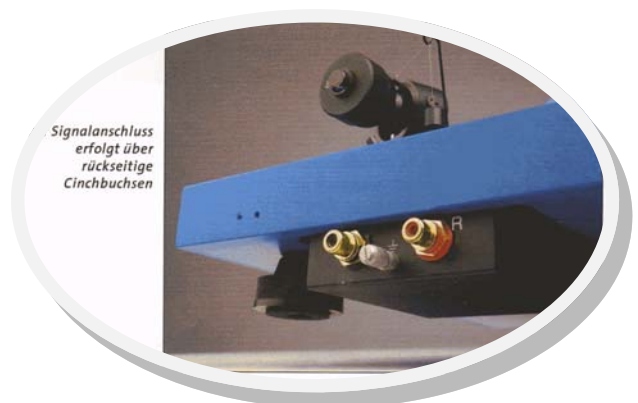
### Pro-Ject Debut Carbon Esprit

#### Unterm Strich ...

» Da zählen sich die über 20 Jahre Erfahrung aus: Das hier ist ein technisch makelloses, gestalterisch anspruchsvolles und klanglich völlig untadeliges Produkt. Große Klasse!



Der Antrieb erfolgt per Subteller, der Motor hängt gut entkoppelt in Gummidämpfern



Signalanschluss erfolgt über rückseitige Cinchbuchsen